

Axel Malik

Die Bibliothek der unlesbaren Zeichen

Kunst-Installation in der Philologischen Bibliothek

Seit 1989 schreibt Axel Malik Tag für Tag, zunächst in Tagebüchern, dann auch auf Leinwände. Millionen von komplexen, zeichenartigen Schreibspuren, erfasst in mehr als 100 Bänden, über 30 000 Seiten, sowie auf großformatigen Leinwänden – ein Schreibprojekt, das der Künstler als **DIE SKRIPTURALE METHODE** bezeichnet.

Seine Zeichen sind nicht im Sinne konventioneller Zeichensysteme lesbar. Die gegeneinander klar abgegrenzten Satzungen verweisen nicht wie Worte einer regulären Sprache auf etwas Vorgestelltes, sondern sind auf die Intensität und die strukturellen Form und Gestalt-Beziehungen des Schreibens fokussiert. Maliks komplexe Linien formen eine expansive Matrix im Niemandsland zwischen Schrift und Malerei. Der Schreibprozess wird als eine sich ausdifferenzierende Bewegungssphäre thematisiert. Die inhomogenen Dynamiken und die unberechenbare Potentialität der Schreib-Bewegung selbst, um diese Realität geht es. Malik sagt: „*In dem Moment, wo man das Schreiben semantisch entkernt, implodiert die Schreibbewegung und die Abwesenheit der Dinge kehrt als eine verdichtete Gegenwart, als eine expandierende Intensität des Augenblicks in die Zeichen selbst zurück.*“ Video-Installationen, Schreib-Performances und akustische Archive mit Schreibgeräuschen sind wichtiger Teil seines Projektes.

In der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin ist seine Installation „**DIE BIBLIOTHEK DER UNLESBAREN ZEICHEN**“ vom 13.10.2015 – 12.2.2016 zu sehen. Die gezeigten Werke beziehen sich einerseits auf die thematischen Aspekte der Ringvorlesung „**SCHREIBEN ALS EREIGNIS. KÜNSTE UND KULTUREN DER SCHRIFT**“, andererseits reflektiert Malik die besonderen räumlichen und atmosphärischen Qualitäten der Bibliotheksarchitektur. Mit Interventionen auf allen Etagen der Bibliothek greift er in das Leitsystem und auch in Wand- und Regalflächen ein.

Jeden Dienstag gegen 18 Uhr, jeweils nach dem Vortrag der Ringvorlesung, führt der Künstler durch die Installation – die Möglichkeit zu einem besonderen Künstlergespräch!

Festveranstaltung am 17.11., 16–18 Uhr,
mit einer Schreib-Performance von Axel Malik.

www.schreiben-als-ereignis.de
www.die-skripturale-methode.de
Kontakt: info@axel-malik.de

Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
in Verbindung mit der Philologischen Bibliothek
und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule
für literaturwissenschaftliche Studien
Gebäudekomplex Habelschwerdter Allee 45
Hörsaal 2
14195 Berlin-Dahlem
U3 Dahlem-Dorf oder Thielplatz, Bus 110, M11, X83

Kontakt: Prof. Dr. Jutta Müller-Tamm
Tel.: +49 30 838-59204 / -59201
E-Mail: muellert@zedat.fu-berlin.de

Dr. Klaus Ulrich Werner
Tel.: +49 30 838-58801
E-Mail: klaus.werner@fu-berlin.de

Gefördert vom Präsidium der Freien Universität
und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule
für literaturwissenschaftlichen Studien.

**FRIEDRICH SCHLEGEL
GRADUIERTENSCHULE**
für literaturwissenschaftliche Studien

**OFFENER
HÖRSAAL**



ZUMTOBEL

Freie Universität  Berlin

Der offene Hörsaal

Schreiben als Ereignis. Künste und Kulturen der Schrift

**Dienstags, 16.15 – 17.45 Uhr | Beginn: 20.10.2015
Gebäudekomplex Habelschwerdter Allee 45 | Hörsaal 2**



Axel Malik Die Bibliothek der unlesbaren Zeichen

**Kunst-Installation in der Philologischen Bibliothek
13.10.2015 – 12.2.2016**

Schreiben als Ereignis. Künste und Kulturen der Schrift

Eine Veranstaltung des Instituts für Deutsche und Niederländische Philologie in Verbindung mit der Philologischen Bibliothek und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien

Konzeption: Prof. Dr. Jutta Müller-Tamm, Caroline Schubert, Dr. Klaus Ulrich Werner

Im Jahr 2015 feiert die Philologische Bibliothek der Freien Universität ihr zehnjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass soll die Ringvorlesung Formen, Praktiken und Qualitäten von Schriftlichkeit im historischen Wandel befragen. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass der gegenwärtige Umbruch zur digitalen Zeichenpraxis sich als weitreichende Neuorganisation der kulturellen Kommunikation darstellt, die mit dem Versprechen einer medialen Überwindung von Raum, Zeit und Leib einhergeht. Gerade das damit verbundene Phantasma der Körperlosigkeit lässt jedoch Themen wie Authentizität, Präsenz oder individuelle Gestalthaftigkeit auf neue Art und Weise virulent werden. Wie kann das Verhältnis des handgeschriebenen oder gedruckten Textes zu seinem vermeintlichen digitalen Gegenüber beschrieben werden? Lassen sich an diesem Reibungspunkt die Eigenschaften einer Sicht- und Fühlbarkeit des Schriftlichen neu erfassen?

Im Rahmen der Vorlesung soll zugleich die Bibliothek zum Bezugspunkt der Reflexion von Schrift und Schreiben im digitalen Zeitalter werden. Der Berliner Künstler Axel Malik wird auf Vortragsinhalte durch Performances und wechselnde Installationen künstlerisch antworten und zur Diskussion anregen. In der „The Berlin Brain“ genannten Architektur von Norman Lord Foster werden Maliks künstlerische Arbeiten unter dem Titel „Die Bibliothek der unlesbaren Zeichen“ neue Wahrnehmungsräume des Schreibens und Lesens erschließen.

Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr; Beginn: 20.10.2015
Gebäudekomplex Habelschwerdter Allee 45, Hörsaal 2,
14195 Berlin-Dahlem
U3 Dahlem-Dorf oder Thielplatz; Bus 110, M 11, X 11

PROGRAMM

- 20.10.2015** **Prof. Dr. Sybille Krämer**
Philosophie, Freie Universität Berlin
Schriftbildlichkeit. Grundlinien einer Diagrammatologie
- 27.10.2015** **Prof. Dr. Andrew James Johnston**
Englische Philologie, Freie Universität Berlin
*Die Schrift auf dem Trockenen:
Beowulf und die Flut der Buchstaben*
- 03.11.2015** **Prof. Dr. Irmela Marei Krüger-Fürhoff**
Neuere deutsche Literatur, Freie Universität Berlin
*Ab/Schreiben. Handschrift zwischen Liebesdiskurs
und Verwaltungslogik in der deutschen und englischen
Literatur des 19. Jahrhunderts*
- 10.11.2015** **Prof. Dr. Sabine Mainberger**
Vergleichende Literaturwissenschaft,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Die Seite als Horizont. Zu Henri Michaux' Graphismen
- 17.11.2015** **Festveranstaltung zum 10jährigen Bestehen der
Philologischen Bibliothek**
Begrüßung
Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident
der Freien Universität Berlin, Begrüßung
Prof. Dr. Claudia Olk, Dekanin des Fachbereichs
Philosophie und Geisteswissenschaften
Dr. Klaus Ulrich Werner, Bibliotheksdirektor
der Philologischen Bibliothek
Die Zukunft der Bibliothek als Ort
Axel Malik, Berlin
*Die Bibliothek der unlesbaren Zeichen.
Eine Performance*
Prof. Dr. Irmela Marei Krüger-Fürhoff:
Gespräch mit dem Künstler
- 24.11.2015** **Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger**
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte,
Berlin
Gaston Bachelard und die Hände des Albert Flocon
- 01.12.2015** **Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben**
Neuere deutsche Literatur, Freie Universität Berlin
Verrückte Sprache. Psychiater entziffern den Wahnsinn

- 08.12.2015** **Prof. Dr. Arne Klawitter**
Deutsche Literatur und Medien,
Waseda University Tokyo
*Die ästhetische Resonanz unlesbarer Zeichen
bei Xu Bing und Axel Malik*
- 15.12.2015** **Prof. Dr. Peter Geimer**
Kunstgeschichte, Freie Universität Berlin
*„Von der Veränderung der Dinge durch das Wort“.
Versuch über beschreibliche und unbeschreibliche
Objekte*
- 05.01.2016** **Prof. Dr. Georg Witte**
Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft, Freie Universität Berlin
*Braille à la russe.
Vom Gefühl und Ungefühl der Schrift*
- 12.01.2016** **Prof. Dr. Jürgen Brokoff**
Neuere Deutsche Literatur,
Freie Universität Berlin
*Schreibendes Lesen und lesendes Schreiben
(P. Szondi, R. Barthes)*
- 19.01.2016** **Prof. Dr. Georg W. Bertram**
Philosophie, Freie Universität Berlin
*Eine Schrift „mit gekappter oder zugehängter
Bedeutung“ – über Unlesbarkeit in der Kunst*
- 26.01.2016** **Prof. Dr. Andrea Polaschegg**
Neuere deutsche Literatur,
Humboldt-Universität zu Berlin
*Enigmatische Ästhetik.
Zum künstlerischen Potential unlesbarer Schrift*
- 02.02.2015** **Prof. Dr. Cornelia Ortlieb**
Neuere deutsche Literatur und Komparatistik,
Friedrich-Alexander Universität
Erlangen-Nürnberg
*Buchstabendinge.
Zur Materialität des Schreibens in der Moderne*
- 09.02.2016** **Prof. Dr. Gernot Böhme**
Philosophie, Technische Universität Darmstadt
*Handschrift und leibliche Anwesenheit.
Für eine Kultur des Privaten*